

*gemeinde*

# BLICK

Dezember 2023

Januar

Februar

2024



*Evangelische Kirchengemeinde*  
Französisch Buchholz



# *gemeinde* BLICK

*Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde  
Französisch Buchholz zu Berlin*

*Dezember 2023–Februar 2024*

## INHALT

ein	BLICK	Gedanken zur Zeit 3 Aus dem GKR 5 Zu Gast im Gemeindehaus 7 Karlo Kirchenmaus 8 Vorgestellt: Antje Roock 10 Lesewinter 12 Taufen, Trauer, Jubiläen 14
über	BLICK	Regelmäßige Gruppen und Kreise 17 Gottesdienste 18 Adressen und Kontakte 39
aus	BLICK	Veranstaltungen und Aktivitäten 20
rück	BLICK	Tag des offenen Denkmals 24 Offene Kirche 27 Fahrradtour nach Hobrechtsfelde 28 Spreewald-Gemeindefahrt 30 Frieden: im Gespräch und Konzert 32
rund	BLICK	Kleiderspenden erbeten 34
kinder	BLICK	Kinderkirche 36

# ein BLICK

*Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.*

Das Jahr neigt sich spürbar dem Ende zu. Die Tage werden kürzer, auch dunkler. Während ich diese Zeilen schreibe, weht ein kräftiger Wind die letzten bunten Blätter aus den Bäumen. *Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.* Dieser Herbst brachte zu den schon bestehenden Krisen und ihren Auswirkungen ein neues, ungeahntes Ausmaß an Schrecken und Verunsicherung mit sich. Da ist so viel Hass und Gewalt in der Welt mit so viel Eskalationspotential – manchmal scheint mir, als stünden wir alle am Rande eines Abgerundetes. Als wäre das Letzte nah und alle Zeit würde sich dem Ende zuneigen.

Vor diesem Hintergrund ahne ich, dass die Advents- und Weihnachtszeit 2023 eine besondere wird. Denn mitten hinein in Weltuntergangs-Szenarien und schlimme Nachrichten setzt sie die Geschichte eines Anfangs. Eines Anfangs, der behutsam und leise daherkommt und der dennoch in sich die Kraft birgt, die Welt zu verändern. Das braucht die Welt mehr denn je – Veränderung, Wandel, eine Umkehr hin zum Guten und Lebensbejahendem und

## GEDANKEN ZUR ZEIT





Irene

Swanne Brund

Frohem. Im Advent bereiten wir uns vor auf die Ankunft Gottes in dieser Welt vor. Wir warten und erwarten, wie Gott ihre Geschichte mit den Menschen fortschreibt. Dabei dürfen wir darauf vertrauen: Gott scheut (menschliche) Abgründe nicht. Weder Tiefe noch Dunkelheit. Weder Leid noch Machtlosigkeit. Weder Gewalt noch Spott. Gott kommt in *diese* Welt. Denn diese Welt braucht Gott und Gottes verwandelnde, revolutionäre, friedensstiftende und heilsbringende Gegenwart.

Wer da wartet und erwartet, der oder die glaubt, dass noch etwas kommt. So will ich durch diese letzten Wochen des Jahres gehen – als Wartende und Erwartende und darin bestärkt und wohlgenut. So will ich auch in das neue Jahr starten, das auf seine Weise Anfänge und Möglichkeiten mit sich bringen wird.

Diese unsere Welt trägt in allem immer noch und weiterhin Zeichen des göttlichen Anfangs von damals: Immer da, wo wir Wege zu einander suchen, wo wir uns für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. Immer da, wo wir unser Handeln von Wohlwollen leiten lassen. Immer da, wo wir uns in Liebe begegnen.

Der Anfang ist gemacht und geht weiter: in der Adventszeit, an Weihnachten und auch im neuen Jahr. Daran will ich mich halten, wenn die Angst mich packt. *Gott ist, der da ist und der da war und der da kommt* (Offb 1,8).

## Neues aus dem GKR

### Halbzeitbilanz

Der GKR trifft sich regelmäßig, mindestens monatlich, bei Bedarf auch außer der Reihe. Zu diesen Terminen kommen noch ein Samstag im Frühjahr und ein Wochenende im Herbst für strategische, tiefergehende Überlegungen, für die in einer normalen Sitzung nicht ausreichend Zeit ist. Der Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefs lag zwei Tage vor unserer jährlichen Herbstklausur, so dass ich Ihnen erst im Frühjahrsbrief daraus werde berichten können. So viel sei aber gesagt: Wir als GKR haben in der aktuellen Legislaturperiode bereits die Halbzeit hinter uns und finden, dass es Zeit ist, ein kleines Resümee zu ziehen. Dafür haben wir uns einen Moderator eingeladen, der einmal mit frischem Blick auf unsere Arbeitsroutinen schaut. Wir sind schon sehr gespannt und freuen uns auf diese gemeinsame Zeit. Außerdem haben wir Zeit eingeplant, um uns zum einen über die Art und Weise Gedanken zu machen, wie wir nach der Pandemie Abendmahl miteinander feiern wollen und zum anderen, um ein neues Logo zu überlegen, denn (Trommelwirbel) endlich, endlich haben wir – nach unserer Namensänderung vor bereits geraumer Zeit – auch unser neues Siegel erhalten, mit dem wir jetzt demnächst offizielle Dokumente abstempeln dürfen. Jetzt schweife ich ein wenig ab, aber ich muss wohl erklären, dass wir die Aufforderung erhalten hatten, die Kirchengemeinde umzubenennen, da unser alter Name, „Kirchengemeinde Berlin Buchholz“, nicht mehr den aktuellen kirchenrechtlichen Anforderungen entsprach, so dass wir, Sie wissen das schon, inzwischen „Evangelische Kirchengemeinde Französisch Buchholz zu Berlin“ heißen.

Stein des Anstoßes war das fehlende „Evangelisch“. Das neue Siegel ist nun der krönende Abschluss zu diesem verwaltungstechnischen Vor-

GKR



gang. Wir werden wohl ein Gläschen Sekt oder Südfrüchtesaft zur Rüste darauf vergießen.

In den regelmäßigen Sitzungen beschäftigen uns auch weiterhin die Renovierung der Kirche sowie unser Grundstück in der Bucher Straße, wovon ein Thema gut und das andere nur so mittelgut läuft. Gut läuft: Für das Grundstück Bucher Straße sind wir nach diversen Terminen mit unterschiedlichen Interessenten in Gesprächen mit einer Grundstücksentwicklungsgesellschaft, die das Gelände dort zusammenhängend erschließen möchte. Wenn das alles wie geplant funktioniert, können wir uns in ein paar Jahren über eine ortsverträgliche Bebauung mit passender Infrastruktur freuen. Wir als Kirchengemeinde sehen hier auch einen starken diakonischen Auftrag, dass die Entwicklung dieses Geländes (um die wir über lang oder kurz nicht drum herum kommen werden) sozial und gesellschaftlich verträglich, z. B. mit bezahlbaren Mietpreisen, vorgenommen wird, so dass wir dieses Ziel bei allen Gesprächen nicht aus den Augen verlieren. Zurzeit schaut das gut aus.

Mittelgut läuft: Die Renovierung der Kirche wird sich weiter hinziehen. Hauptgrund dafür ist, dass die zwingend notwendige fachlich kompetente Betreuung durch die Bauabteilung unseres kirchlichen Verwaltungsamts (KVA) zurzeit nicht möglich ist. Das KVA ist für die Kirchenkreise Berlin Nord-Ost (zu dem wir gehören) und Stadtmitte zuständig. Sie haben im Moment schlicht nicht genug Personal, um alle Bauangelegenheiten in den insgesamt 66 Gemeinden der beiden Kirchenkreise adäquat zu betreuen. Eine Alternative wäre eine eigene und selbst bezahlte Baubetreuung, doch dafür fehlt es an liquiden Mitteln. So werden wir also abwarten, bis das KVA das dringend notwendige Personal aufstocken konnte.

Wenn Sie Fragen zu einzelnen Themen haben, sprechen oder rufen Sie mich gerne an.

*Susanne Schulz*

## Zu Gast im Gemeindehaus

### Ahmad Savari sagt Danke

Mein Name ist Ahmad Savari. Ich wohne zurzeit im Gemeindehaus. Einige Gemeindeglieder kennen mich vielleicht noch: Als ich temporär in Buchholz lebte, besuchte ich oft den Gottesdienst. Seit fast 10 Jahren ist mein Lebensmittelpunkt in Berlin und ich freue mich, dass das so bleiben darf. Geboren und aufgewachsen bin ich im Iran. Seitdem ich in Deutschland bin, ist es mir noch nicht gelungen, eine Wohnung zu finden. Bisher hatte ich Glück und konnte über die Jahre aufeinanderfolgende befristete Mietverhältnisse (z. B. in WGs, in denen einzelne Mitglieder aufgrund Auslandsaufenthalte ihre Zimmer untervermieteten) nutzen. Dieses Glück ist mir ein wenig abhandengekommen, so dass ich der Gemeinde dankbar bin, einen Raum im Obergeschoss des Gemeindehauses nutzen zu dürfen, sonst wäre ich jetzt wohl obdachlos. Wie Sie sich vorstellen können, zerrt diese Form der befristeten (Unter-) Mietverhältnisse an den Nerven – wie gern hätte ich eine eigene kleine Wohnung. Falls wer einen Hinweis zu einer Wohnung für mich hat, wendet sich bitte an den GKR, an Pfarrerin Bruschi, an das Gemeindebüro oder gerne auch direkt an mich. Ich bin zwar nicht oft in meinem neuen Heim auf Zeit anzutreffen, da ich im Dreischichtdienst bei BMW in Spandau arbeite, aber trotzdem: Sprechen Sie mich an oder hinterlassen Sie eine Nachricht – ich bin für jeden Tipp dankbar, nach all der Zeit auch wohnlich „sesshaft“ zu werden.

*Herzliche Grüße, Ahmad Savari*



## Kinder

Immer wieder  
donnerstagsWer ist eigentlich dieser  
Karlo Kirchenmaus?

Jede Woche donnerstags (mit Ausnahme des letzten Donnerstags im Monat) öffnet unsere Gemeinde ihre Türen, damit sich Familien versammeln – gemeinsam lachen, quatschen und basteln können. Im Sommer im Garten, im Winter im Gemeinderaum. Beim diesem wöchentlichen Eltern-Kind-Treff (15.30 bis 17 Uhr) können Kinder und Eltern in fröhlicher Atmosphäre Zeit miteinander verbringen und sich vernetzen.

Ein besonderes Highlight für die kleinen Teilnehmer ist die Anwesenheit von Karlo, unserer kleinen, grauen, liebenswerten Kirchenmaus. Jede Woche lädt der plüschige Vierbeiner die Kids zu aufregenden Abenteuern ein. Im Sommer erzählte Karlo beispielsweise die Geschichte von Jona und dem Wal. Im Anschluss konnten die Kinder selbst mit einem Wal in der Regentonne abtauchen. Erst kürzlich hat Karlo Kartons in unserer schmucken Kirche versteckt; die Aufgabe der Kinder war es, sie wie Bausteine zu stapeln. So erlebten sie anschaulich, wie es damals beim Turmbau von Babel gewesen sein muss.

Die grünen Kissen auf den Kirchboden gelegt (meist werden sie zu Türmen gestapelt, weil es sich dann noch weicher sitzt), lauschen die Kinder gebannt, wenn Karlo von Jesus und seinen Erlebnissen aus der Bibel erzählt. Die Erzählungen sollen unter anderem die Fantasie der Kleinen anregen. Karlo kann noch viel mehr: Mit Hilfe des Eltern-Kind-Treff-Teams verleitet er die Kinder zu Schnitzeljagden und anderen Spielen. Am letzten Donnerstag vor Heiligabend (21. Dezember 2023) wird es beim Eltern-Kind-Treff ein Amateur-Puppentheater geben, Karlo Kirchenmaus hat seine Anwesenheit schon bekundet.

Der Eltern-Kind-Treff ist nicht nur ein Ort, an dem Karlo seine Geschichten teilt, sondern auch ein Raum der Gemeinschaft. Eltern haben in unserer Gemeinde die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, Erfahrungen zu teilen – und auch selbst kreativ zu werden.

**ELTERN-KIND-TREFF**  
donnerstags,  
15.30–17 Uhr  
(außer am letzten  
Do im Monat),  
Gemeindesaal

# Vielfalt in der Gemeinde

## Vorgestellt: Antje Roock

*Antje Roock wohnt mit ihrer Familie in Buchholz. Seit einem Jahr unterstützt die Marketing-Frau die Redaktion des Gemeindeblicks, hilft mit ihrem Mann Alex zusammen bei Kirchen-Events und ist regelmäßiger Gast bei Gottesdiensten, Konzerten und Ausflügen. In dieser Ausgabe möchten wir Antje kurz vorstellen – und haben ihr 4 Fragen gestellt.*

*Antje, wie lange und vor allem warum bist du in unserer Kirchengemeinde aktiv?*

Als wir uns mit dem Gedanken getragen haben, nach Buchholz zu ziehen, waren wir bereits Gast in unserer kleinen Dorfkirche und haben hier einige Gottesdienste besucht. Ich habe mich sehr schnell zu Hause gefühlt.

Meine Eltern waren früher in unserer evangelischen Gemeinde sehr aktiv und ich bin so aufgewachsen und habe viele schöne und prägende Erinnerungen daran. Deshalb ist es mir wichtig, wieder Teil einer aktiven Kirchengemeinde zu sein.

Als unsere Tochter noch ein Kleinkind war, waren mein Mann und ich aus Zeitgründen eher Konsumenten unseres Gemeindeprogramms. Seitdem sie nun ihre eigenen Termine hat, können auch wir uns wieder mehr engagieren. Ich fotografiere und schreibe sehr gerne und kann beides gut beim Gemeindeblick einbringen. Das macht mir Spaß und ist noch einmal ein kleiner Ausgleich zum Beruf.

Naja, zumindest sind die Fotomotive und die Themen der Texte andere als in meinem Job.

*Was macht für dich ein tolles Gemeindeleben aus?*

Ich liebe die Vielfalt, die in unserer Gemeinde durch zahlreiche kulturelle Angebote wie z. B. mit Konzerten, Ausflü-

gen, Lesungen, Gesprächskreisen und den festen Gruppen-Treffen gegeben ist. Da findet jeder etwas nach dem eigenen Geschmack und der individuellen Stimmung.

Außerdem gibt es dabei zahlreiche Möglichkeiten für die verschiedenen Generationen aufeinanderzutreffen und sich zu verbinden. Ich finde es spannend, wenn sich Menschen begegnen und austauschen, die auf den ersten Blick vielleicht gar keine Berührungspunkte haben. Das habe ich so bereits in der Gemeinde meiner Kindheit kennengelernt und als sehr bereichernd empfunden. Schön, dass ich das hier in Buchholz auch wieder so erleben kann!

*Wenn du ein Ereignis aus den vergangenen Jahren Kirchengemeinde Evangelisch Buchholz noch einmal erleben könntest: Was wäre es und warum?*

Ich habe viele schöne Momente in unserer Gemeinde erlebt, aber meine Wahl fällt hier auf ein ganz persönliches Ereignis: Die Taufe meiner Tochter.

Wir haben zu der Zeit noch nicht so lange in Buchholz gelebt. Der Umzug an den grünen Stadtrand aus der trubeligen Mitte Berlins und die Geburt unseres Kindes war der Beginn unseres Lebens als kleine Familie.

Viele Freunde aus unserer Gemeinde in Prenzlauer Berg waren bereits vor uns hierher gezogen. Wir wohnten wieder in der Nachbarschaft zusammen und sie waren natürlich auch bei der Taufe mit ihren Kindern dabei.

Es war ein wunderschönes Familienfest. Alles war ganz neu – und doch vertraut. Für mich war klar, dass die Gemeinde hier in Buchholz unser neues kirchli-



ches Zuhause wird, und ich habe mir gewünscht, dass meine Tochter hier aufwächst und ähnlich schöne Erlebnisse in der evangelischen Gemeinschaft haben wird, wie ich damals.

*Zum Schluss: Was ist deine liebste Jahreszeit?*

Ganz klar der Herbst! Ich liebe die entflammte Farbpracht, mit der sich die Natur vor dem Winter verabschiedet, das goldene warme Licht, den würzigen Duft der Luft, die nun wieder kühler und frischer geworden ist. Aber ich mag auch den Nebel, der alles geheimnisvoll einhüllt und die Landschaft wie in einen Weichzeichner taucht. Ich komme mit dem Fotografieren kaum hinterher, denn man findet so viele schöne Motive. Es macht noch Freude, sich im Freien aufzuhalten, aber gleichzeitig entdeckt man nach den langen Sommertagen sein gemütliches Heim wieder und kann sich einkuscheln, wenn die ersten Regenschauer gegen die Fenster trommeln. Herrlich!

*Das Interview führte Nicole Biewald*

# Lesewinter

## Geschichten aus dem Bücherschrank

Ich wünsche mir in diesem Jahr mal wieder nichts zu Weihnachten, ich meine außer Weltfrieden natürlich, aber dieses Geschenk ist seit vielen Jahren nicht lieferbar. Da ich immer wieder auf die Frage „was wünschst du dir eigentlich?“ mit „nichts“ antworte, schenken viele Menschen mir seit vielen Jahren Tee, Socken und Bücher. Gegen all diese drei Dinge ist nichts zu sagen, denn sie lassen sich wunderbar verbinden und bringen mich so durch die kalte Jahreszeit. So ziehe ich an kalten Abenden gerne meine Wollsocken über und koche mir einen guten Tee. Das Licht ist an vielen Abenden derzeit eher schummrig, ich knipse meine Leselampe an und stelle an vielen Abenden auch noch eine Kerze ins Fenster. „Es ist wohl wieder diese Jahreszeit“, sagt mein Mann und ich nicke. Ja, es ist wieder diese Jahreszeit. Kerzen brennen, Stövchen werden häufiger genutzt und dicke Wollsocken haben endlich wieder einen Sinn!

In dieser bestimmten Stimmung lese ich auch andere Bücher. Während ich im Sommer eher fröhliche und leichte Literatur lese (und sie mit in den Garten nehme), inspirieren mich im Winter eher dickere Biografien und historische Romane, von denen ich Ihnen wieder einiges in das Bücherregal der Gemeinde hineingestellt habe. Als allererstes möchte ich Ihnen den Historienroman „Dunkel der Himmel, Goldhell die Melodie“ von Anne Stern ans Herz legen. In dem Reihenauftritt geht es um die Geschichte der berühmten Semperoper in Dresden. Gespickt von einer Liebe zur klassischen Musik wird der Roman in verschiedenen Schichten im 19. Jahrhundert in Dresden verortet. Das Buch zieht einen wirklich in den Bann und eignet sich wunderbar als Lesebuch oder Weihnachtsgeschenk für Musikliebhaber. Sie finden das Buch im Bücherregal und können es gern dort ausleihen und danach wieder zur Leihe zurückgeben. Als nächsten Tipp aus dem Bücherregal lege ich Ihnen das Buch „Elternabend“ von Sebastian Fitzek ans Herz. Während der Titel nach einem Thriller klingt, so ist der Inhalt

eher ein langer „Loriot“-Roman. Ein Buch zu einem leidigen Thema aller Eltern, den Elternabenden auf zu kleinen Stühlen in Kita, Grundschule und Vereinen. Das Buch lässt einen Schmunzeln, manchmal mit dem Kopf schütteln und mich auch etwas befürchten, dass das Buch alsbald von Til Schweiger verfilmt wird.

Bis es jedoch soweit ist, finden Sie es im Bücherregal zur Leihe. Auch die Kinderreihen im Bücherregal habe ich wieder neu befüllt, neben der Weihnachtsgeschichte für die Kleinsten, sind auch wieder einige Kinder- und Jugendbücher hinzugekommen. Nun aber zurück zu meinen Nicht-Weihnachtswünschen. Neben Socken und Tee gibt es etwas mit dem man mir immer doch immer wieder eine Freude macht und das sind Bücher. Und das gilt nicht nur für mich, sondern auch für unser Bücherregal.

Sie haben Lust auch etwas beizusteuern? Dann schreiben Sie mir. Ich freue mich: [familieantheyberlin@gmail.com](mailto:familieantheyberlin@gmail.com). Ihnen nun eine geruhsame Jahreszeit.

*Anne Manthey*



## Hinweis:

In der gedruckten Ausgabe des **gemeindeBLICKS** informieren wir Sie an dieser Stelle über die Kasualien wie Taufen und Beisetzungen sowie die runden Geburtstage der Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichten wir in der Onlineversion darauf.

Menschen

### KIRCHE MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

Kirche mit Kindern jahrgangsübergreifend von 2–6 Jahren und Grundschüler\*innen: dienstags 16–17 Uhr

Eltern-Kind-Treff: donnerstags, 15.30–17 Uhr (außer am letzten Do im Monat)

Mitten\*drin (7. Klasse): nach Absprache mit Tim Schmidt

### KONFIZEIT

Konfizeit für Jugendliche ab der 8. Klasse (samstags von 10–16 Uhr und gemeinsamer Gottesdienstbesuch am darauffolgenden Sonntag)

Termine: 9.12., 27.1., 24.2. (Werkkirche)

### JUNGE GEMEINDE

donnerstags, ab 18.30 Uhr im Gemeindehaus

### GESPRÄCHSKREIS

mittwochs, 19 Uhr im Gemeindehaus

Termine: 13.12. (als Adventsfeier für die Gemeinde), 3.1. (Jahreslosung),

7.2. (Reisebericht vom Ehepaar Neumann: Portugal)

### KIRCHENCHOR

dienstags, 19.30 Uhr im Gemeindehaus

### SENIORENACHMITTAG UND SENIORENGEBURTSTAGSFEIERN

Seniorenachmittag: erster Freitag im Monat, 15 Uhr

Termine: 7.12. (Do), 5.1., 2.2.

Geburtstagsfeier: letzter Donnerstag im Monat, 15 Uhr, Termine: 28.12., 25.1., 29.2.

### FRIEDENSGEBET

donnerstags, 18 Uhr im Gemeindehaus

### GOTT UND DIE WELT

donnerstags, 19 Uhr im Gemeindehaus: 21.12., 18.1., 15.2.

### WEITERE ANGEBOTE

Qi-Gong: montags 17 Uhr

Skatrunde: 1. Mittwoch im Monat 19 Uhr (Interessierte melden sich bitte im Gemeindebüro)

### TAIZÉGEBET UND GESELLIGES BEISAMMENSEIN

freitags, um 19 Uhr.

Termine: 1.12., 5.1., 2.2.




Gottesdienste

MONATSSPRUCH  
DEZEMBER

Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.

Lk 2,30-31

So	3. Dez. 10 Uhr	1. Advent	FAMILIENKIRCHE	Brusch/Schmidt
So	10. Dez. 10 Uhr	2. Advent	Gottesdienst	Brusch
So	17. Dez. 10 Uhr	3. Advent	Gottesdienst	Domke
So	24. Dez. 15 Uhr	Heiligabend	KRIPPENSPIEL KINDERKIRCHE	Schmidt
So	24. Dez. 16.30 Uhr	Heiligabend	KRIPPENSPIEL JUNGE GEMEINDE	JG
So	24. Dez. 18 Uhr	Heiligabend	CHRISTVESPER	Brusch
So	24. Dez. 23 Uhr	Heiligabend	CHRISTNACHT	Brusch
Mo	25. Dez. 18 Uhr	Christfest I	ABENDGOTTESDIENST 	Brusch/Schmidt
Di	26. Dez. 10 Uhr	Christfest II	Gottesdienst	Domke
So	31. Dez. 18 Uhr	Altjahresabend	Gottesdienst	Brusch

Mo	1. Januar 18 Uhr	Neujahr	HOFFNUNGSKIRCHE PANKOW	Gottesdienst	Hasselmann
So	7. Jan. 10 Uhr	1. S. n. Epiphania	 FAMILIENKIRCHE mit Taufe	Brusch/Schmidt	
So	14. Jan. 10 Uhr	2. S. n. Epiphania	Gottesdienst	Bauckhage-Hoffer	
So	21. Jan. 10 Uhr	3. S. n. Epiphania	Gottesdienst	König	
So	28. Jan. 10 Uhr	L. S. n. Epiphania	Gottesdienst mit Abendmahl 	Volkman	
So	4. Februar 10 Uhr	Sexagesimä	FAMILIENKIRCHE	Brusch/Schmidt	
So	11. Februar 10 Uhr	Estomihi	Gottesdienst	Brusch	
Mi	14. Feb. 18 Uhr	Aschermittwoch	Gottesdienst	Schmidt	
So	18. Februar 10 Uhr	Invocavit	Gottesdienst	Brusch	
So	25. Februar 10 Uhr	Reminiszere	Gottesdienst mit Abendmahl 	Bauckhage-Hoffer	

MONATSSPRUCH  
JANUAR

Junger Wein gehört in neue Schläuche.

Mk 2,22

MONATSSPRUCH  
FEBRUAR

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.

2 Tim 3,16

## Weihnachtsmarkt im Kirchgarten – Schrottwichteln, Stockbrot und gute Musik

Wir läuten den Advent ein! Mit unserem kleinen Weihnachtsmarkt im Kirchgarten.

Wir werden unseren Kirchgarten in buntem Glanz erleuchten! An verschiedenen, kleinen Ständen wird es Glühwein, Würstchen und die legendär-leckeren, selbstgemachten belgischen Waffeln von Tim geben.

Für unsere kleinen Gäste ist ein Bastelangebot im Gemeindehaus vorbereitet. Zudem wird es eine Märchenhöhle geben, wo um 17 und um 18 Uhr Märchen vorgelesen werden. Ein gemeinsames Weihnachtslieder-singen ist genauso geplant, wie das Lagerfeuer mit Stockbrot.

Besonderes Highlight: Wir Schrottwichteln und zwar in sehr großem Kreis. Jeder – egal ob klein oder groß – ist herzlich eingeladen, ein Geschenk mitzubringen. Im Gegenzug gibt es ein anderes. Seid kreativ! Gemütlich und frohen Mutes möchten wir die Zeit der Vorfreude, der Vorbereitung und der Erwartung mit euch einläuten.  
Herzliche Einladung!



**SAMSTAG**  
2. Dezember,  
15–19 Uhr  
Kirchgarten

15.12. – 19.30 Uhr

# Meine Seele erhebt den Herrn!

Advents- und Weihnachtsmusik von J. S. Bach, J. Rheinberger u.a.

Jakob Schmidt, Orgel  
Luna Celemín, Gesang  
Eintritt frei / Spende erbeten

 Dorfkirche Französisch Buchholz, Hauptstr. 58, 13127 Berlin

**AUSFLUG**  
nach  
**FRANKFURT**  
(ODER)

Sonnabend, 16. Dezember  
9 - 17 Uhr



• Kirchenführung und  
Andacht in St. Gertraud  
• Mittagessen in Slubice  
• Stadtpaziergang und  
Adventsmarkt in St. Marien  
• Kaffee und Kuchen

**Kosten: 55 €**

Bitte melden Sie sich über das Gemeindebüro  
an (030/4742850) an.



Foto: TMB / Yorck Maecke

## Chorkonzert zum 3. Advent

**SONNTAG**  
**17. Dezember 2023,**  
**16 Uhr, Kirche**

Was gibt es Besinnlicheres, als am 3. Advent den weihnachtlichen Klängen eines Chores in der Kirche zu lauschen? Wir, der HardChor ELLA – ein Chor für den Nachwuchs aus Pankow – laden euch herzlich zu unserem Weihnachtskonzert ein.  
Wir freuen uns auf euch!



Wir sind die ...  
**ExtremLebensLustigeAmateure**  
„HardCHOR“ mag manchem die Stilvielfalt erscheinen – vom Pop-Ohrwurm bis zur Renaissance, von Eisler bis Van Morrison ... eben alles was uns und dem Publikum Freude macht.

## Klezmermusik zum Jahresausklang

„Harry's Freilach“ spielt seit über 30 Jahren Klezmermusik, die herrliche Feier- und Festmusik osteuropäisch-jüdischen Ursprungs, und noch immer gilt: „... wo immer Klarinettist Harry in sein hölzernes Rohr atmet, macht sich Wohlgefallen breit“ (Zitty Berlin). Die Melodien sind freudig und tänzerisch, melancholisch-versonnen oder tragisch-expressiv, manchmal feierlich, manchmal wüsten-wild, immer jedoch von einer besonderen Intensität.

Harry Timmermann, geboren bei Güstrow und aufgewachsen in Wuppertal, lebte 30 Jahre in Westberlin. Hier studierte und lehrte er Germanistik, arbeitete als Dozent, Rundfunkautor und Nachtwächter, bevor er die Klezmermusik entdeckte, seine Klarinette nach langer Pause wieder aktivierte und 1992 die Gruppe Harry's Freilach gründete. Serhiy Lukashov aus Poltava (Ukraine) studierte am dortigen Konservatorium und arbeitete in der Poltavischen Philharmonie. Seit 2007 lebt er in Berlin, spielt solistisch internationale Folklore, tritt gelegentlich z. B. auch im Zirkus auf ([www.lukashov-akkordeon.de](http://www.lukashov-akkordeon.de)) und immer öfter bei „Harry's Freilach“.

Weitere Informationen zu der Gruppe, Konzertbesprechungen, Musikbeispiele, Fotos, Filme und Videos gibt es über [www.freilach.com](http://www.freilach.com)

**SAMSTAG**  
**30. Dezember**  
**2023, 19 Uhr,**  
**Kirche**



# Auf Spurensuche in unserem Kirchturm

An diesem Sonntag im September drücken schwüle 30 Grad auf Buchholz, die Sonne brennt. In der Kirche empfängt uns angenehme Kühle. Es ist der Tag des offenen Denkmals, an dem sich auch unsere Gemeinde beteiligt.

Im Altarraum erwarten uns Informationen (Broschüren, eine Zeittafel, ein Bildband) zur Geschichte unserer kleinen Dorfkirche und Herr Dr. Hardieck, der uns auf unseren Wunsch hin auf den Glockenturm begleitet.

Die Tür zum Turm öffnet sich und mit ihr gleichsam ein Fenster in die Vergangenheit. Man taucht ein in die sichtbare Geschichte unserer kleinen Dorfkirche. Staub wirbelt durch das Sonnenlicht, das gedämpft durch Spinnennetz-blinde Fenster fällt. Wir erklimmen die kleine Wendeltreppe zum ersten Stock.

Der erste Blick fällt hier sogleich auf den Dachstuhl, der sich über dem gemauerten Gewölbe des Altarraumes befindet. Die alten Holzbalken des ursprünglichen Dachstuhls aus dem Mittelalter wurden nur teilweise ersetzt, einige lediglich verstärkt, so dass Holzbohlen aus der Entstehungszeit unserer Kirche immer noch erhalten sind und über unseren Köpfen das Gebälk stützen. Welch unglaubliche und faszinierende Vorstellung! Und Nachhaltigkeit pur!

In den Balken stecken einzelne eiserne Metallstifte, die zahlreich und deutlich sichtbar ins Auge fallen. Was ist das?



Die findigen Hugenotten, haben nicht nur die Kartoffeln und die Artischocken mitgebracht, sie haben auch Tabak in Buchholz angebaut. Um die Pflanzen zu trocknen, wurden sie praktischerweise im Dachstuhl der Kirche über diese Haken gehängt.

Ich frage mich, wie oft wohl die Gedanken frommer Kirchgänger dieser Zeit während des Gottesdienstes gen Himmel gingen, aber bereits über den Köpfen der Gemeinde quasi im Gebälk beim trocknenden Tabak stecken blieben ... Aber ich schweife ab.

Im Kirchturm von Anfang an gut hörbar ist das laute und gemächliche Ticken der Kirchturmuhr. Früher mit starken Pendeln versehen, die durch noch erhalten gebliebene Öffnungen in den Treppenstufen durch die einzelnen Etagen geführt wurden, ist sie heute deutlich kleiner. Sensibel ist sie trotzdem und muss je nach Wetterlage mal mehr, mal weniger, aber immer ganz sorgfältig von Dr. Hardieck nachjustiert werden.

Ihr Uhrwerk glänzt grün-golden und ist geschützt durch eine eigene Holzverschalung, mit Fensterchen. Quasi ein hölzerner Uhrenkasten.

Ein weiteres Fenster vom Treppenhaus abgehend eröffnet den Blick ins Kirchenschiff. Hier gab es einmal eine Empore, wo die Leute bei Gottesdiensten saßen. Wer durch dieses Fenster einen prüfenden Blick auf die Gemeinde warf und aus welchem Grund?! Für solche Antworten geht nächstes Jahr direkt selbst nachfragen. Es lohnt sich!

Ganz oben, hängen die Glocken. In imposanter Drei-Einigigkeit. Die Originalglocken sind leider auch der Eiseneinschmelzwut der Nazis zum Opfer gefallen. Die heutigen Glocken wurden in den 60er Jahren gefertigt und in den 70ern erworben und angebracht. Seitdem versehen sie ihren Dienst und ihr wohlbekannter Klang erschallt weithin über Buchholz.

*Antje Rook (Text und Fotos)*



# Besuch bei unseren Nachbarn

Am 10. September 2023 fand der Tag des Offenen Denkmals statt. Seit Jahren ist es bei uns schöne Tradition, zu diesem Anlass die Kirche für Interessierte zu öffnen. Auch unsere katholischen Nachbarn in der Eddastraße haben bei der Aktion mitgemacht. Zu meiner Freude konnte ich in diesem Jahr eine Führung von Dr. Konstantin Manthey durch die Kirche St. Johannes Evangelist erleben. Bei spät-sommerlichen Temperaturen wurden wir über das Gelände



geführt, auf bauliche Besonderheiten (z.B. die Gestaltung der Fenster, der Innenraum) aufmerksam gemacht und haben viel über die interessante Geschichte der Gemeinde erfahren, auch die Orgel aus dem Hause Walcker auf der Empore kann sich sehen und hören lassen. Die Kirche ist vergleichsweise jung – ab 1937 konnte sie nach siebenmonatiger Bauphase von der

Gemeinde genutzt werden. Mehr will ich an dieser Stelle nicht erzählen, es kann viel selbst entdeckt und erkundet werden – spätestens zum nächsten Tag des offenen Denkmals (8.9.2024).  
*Susanne Brusch*  
 Mehr über diese und viele weitere Kirchen:  
[www.kirchenbauforschung.info](http://www.kirchenbauforschung.info)

# Ein besonderer Ort

## Offene Kirche im Sommer



Eigentlich ist sie keine besondere Kirche, unsere Buchholzer Kirche. Die Farbe scheint von den Wänden zu platzen und die Holzbänke wirken einfach und bescheiden. Und doch freue ich mich auf die Stunden dort schon Tage zuvor. Ich schließe auf, baue hier und da was auf, setze mich ganz nach vorne, betrachte das Kreuz und denke alles in seine Richtung was mir einfällt, wie es mir geht, wie die Arbeit gelaufen ist, was mich quält, was mich überrascht hat. Ab und zu blicken Fahrradfahrer oder Spaziergänger herein und freuen sich, dass die Kirche geöffnet hat; sie wollten schon immer mal hereinkommen. Manche fragen nach der Orgel und danach, wie alt die Kirche ist oder ob das Quer-

schiff später hinzugekommen ist. Manche genießen die Kühle, wenn es draußen heiß ist und bleiben andächtig vor dem Altar stehen. Manchmal treten auch Familien durch die Seitentür und laufen leise redend in den Kirchgarten zu den Schaukeln.

Und manchmal setzt sich jemand leise in die Reihen, schaut vor sich hin oder liest im Gesangsbuch. Dann sitzen wir zu zweit, hier und dort, an diesem Ort, an dem schon Tausende vor uns gesessen haben und die wie wir dieses Zwiegespräch geführt haben, mit ihm, Gott oder wem auch immer. Und in diesem Bewusstsein wird unsere Kirche für mich besonders.

*Manja Kernke*

# Auf bunten Wegen

## Eine herbstliche Fahrradtour nach Hobrechtsfelde



Am 30. September haben wir gemeinsam, Groß und Klein, Jung und Lebenserfahren, sportlich und gemütlich mit den Fahrrädern oder mit den Autos bei einem herrlichen herbstlichen Tag eine gemeinsame Tour nach Hobrechtsfelde unternommen.

Begleitet vom blauen Himmel, warmen Sommerstrahlen, den letzten gelben Blütenständen (die wir im flüchtigen Vorbeifahren vergeblich versucht haben, zu bestimmen) haben wir den Goldenen Herbst und unser Miteinander genossen. In voller Vorfreude auf die gemeinsame

Andacht, das gemeinsame Erkunden eines anderen, für manch einen eines ganz neuen Ortes, gemeinsames Speisen und natürlich gemeinsames Singen sind wir gut gelaunt durch die grünen Wiesen, entlang den wunderschönen Karower Teichen und dem zauberhaften Bucher Waldweg gefahren und haben dabei interessante Gespräche geführt. Wir unterhielten uns über Filme, Literatur, gesellschaftliche Ereignisse, Wetter, Natur, unidentifizierbare Pflanzen und immer näher rückende Vorweihnachtszeit.

Es haben sich neue Bekanntschaften geschlossen, Ideen entwickelt, ob man nicht jedes Jahr zusammen zu einer Andacht ins Grüne fahren könnte oder welche kreativen Kreise sich in der Vorweihnachtszeit noch bilden könnten und damit neue Perspektiven für unser schönes Gemeindeleben eröffnet. Schnell (fast professionell) und in guter Stimmung wurden kleine Fahrradpannen behoben, was wäre das sonst für ein Ausflug ohne Abenteuer ... Wie schön, dass wir in unseren Reihen versierte und gut ausgestattete Radler\*innen haben. Angekommen am Gut Hobrechtsfelde stieg die Freude noch mehr. Nun haben wir uns alle, die unterschiedliche Wege und Verkehrsmittel genutzt haben, (wieder) getroffen und es gab plötzlich viel zu erzählen. Die Erwartung wuchs und das Hungergefühl mit.

Die Pfarrerin, Susanne Brusch, kennt „ihre Schäfchen“. Mit einer Ruhe, Gelassenheit und Freude schaffte sie eine warme Atmosphäre in diesen kalten, aber sehr gemütlichen, Gutswänden. Ein alter Flügel mitten im Raum, liebevoll zusammengewürfelte Möbelstücke, alte Holztische und wie einem Märchen entlaufende flauschige Katze auf einem bunten Teppich.

Ein unglaublich friedliches Bild: Wir sitzen im Kreis, wir beten und singen zusammen, begleitet von Klaviermusik, gespielt von unserer neuen Leiterin der Jungen Gemeinde. Von draußen strömen die Sonnenstrahlen durch die Türen und Fenster, es ist spätsommerlich warm, die Andacht berührt unsere Herzen, die Farben spielen darin eine große Rolle – so

wunderbar passend zum letzten Septembertag.

Wir sind glücklich und zufrieden. Wir essen zusammen und es wird Zeit, den schönen bunten Weg zurückzulegen. Danke Gott, danke Susanne, danke Gemeinde, dass wir das zusammen erleben durften. So herbstlich, so friedlich, gemeinsam, miteinander, zusammen – ein wahres Gemeindeleben.

An der Kirche angekommen, war unser Ausflug nun zu Ende. Ein Ende hat jedoch immer eine Chance auf einen neuen Anfang.

Wie schön, dass die Jahreszeiten so verlässlich sind. Der nächste Herbst wird kommen und wir werden unseren Sehnsüchten nach gemeinsamen Ausflügen und Andachten unter dem freien Himmel oder alten Gutshöfen nachgeben ...

*Juliane Bonde*



# Spreewald-Engel

## Familienfreizeit in Lübben

In der Mitte der Herbstferien fand die Familienfreizeit unserer Gemeinde nun schon zum dritten Mal statt. Wie letztes Jahr im schönen Spreewald. Schon am Donnerstag nach der Anreise begann das Programm. Mit einigen Liedern fanden wir unser diesjähriges Thema heraus: „Engel“. Am Abend schmückten wir dann unseren Gemeinschaftsraum, der uns auch dieses Jahr zur Verfügung stand, mit selbstgebastelten Engeln, Wolken und Sternen. Mit einem fröhlichen Spieleabend endete der erste Tag.

Am nächsten Tag wurde nach einem Frühstück, bei dem es natürlich auch Spreewaldgurken gab, gegipst. Die Erwachsenen sprachen derweil über ihre Engelmomente und ihre Engelbegegnungen. Am Nachmittag stand eine gemeinsame Aktivität bevor. Da es regnete trennten sich dann doch die Wege unserer Gruppe. Ein paar Familien, die lieber trocken bleiben wollten, gingen ins Museum in Lübbenau, um sich eine Ausstellung aus der DDR anzusehen und die anderen besichtigten das Spreewaldorf Lehde. Dort erfuhr man viel über das frühere Leben im Spreewald. Zum Beispiel, dass die Menschen im Sitzen und die größeren Kinder in einer Schub-



lade am Familien-Bett geschlafen haben. Es wurden aber auch sorbische Ostereier und die alte Feuerwehr bestaunt. In einem gemütlichen Café in Lübbenau trafen wir uns dann überraschender Weise alle wieder. Auch die Nachtwanderung am späten Abend war super gemacht. Zwei leuchtende Engel wiesen uns den Weg zum Schatz: Süßigkeiten und einen Leuchtstab für jedes Kind. Am Sonnabend bastelten die Kinder Engel aus Draht oder aus alten Bibelsei-



dem Spreewald und zu Personen unserer Gemeinschaft beantworten. Hinweise waren auf dem ganzen Jugendherbergsgelände versteckt und mit Hilfe einer Karte konnte man diese finden. Der Preis war ein Glas Spreewaldgurken und ein kleines Handtuch mit dem Psalm 91, 11. Ihr könnt ja mal nachschlagen. Ich freue mich schon aufs nächste Mal!

*Marie (12 Jahre)*

ten. Die Erwachsenen bastelten ebenfalls Drahtengel, hörten sich „Engelmusik“ an oder sahen sich ein Video zu den gemalten Engeln von Paul Klee an. Außerdem gab es ein Projekt zur Kommunikation ohne Gewalt. Der Nachmittag stand wieder zur freien Verfügung. Einige besuchten die Spreewelten in Lübbenau, andere gingen Kart fahren oder liefen nach Lübben um in den Gärten der Sinne umher zu wandeln. Am Abend trafen sich alle aber wieder zur Kinderdisco. Der nächste Tag war leider auch schon der Abreisetag. Nach einem kurzen Gottesdienst und den Fürbitten stand das letzte Mittagessen an. Mein persönliches Highlight war das Quiz, welches ein Engel aus unserer Gruppe für uns vorbereitet hatte. Wir mussten Fragen zu unserer Gemeinde,



# Welchen Frieden wollen wir?

Gedankenaustausch  
beim Gemeindeabend

Darüber konnten wir Mitte Oktober an einem hervorragend von Tim Schmidt vorbereiteten Gemeindeabend nachdenken. Er spielte Teile einer Podiumsdiskussion des Kirchentags in Nürnberg ein, auf welcher u. a. der Friedensbeauftragte der EKD, Friedrich Kramer, für ein gewaltloses Leben nach Jesu Vorbild und gegen Waffenlieferungen sprach. Die badische Landesbischöfin, Heike Springhart, betonte, im konkreten Fall sei es nach christlicher Friedensethik gerechtfertigt, die Opfer mit Waffen zu unterstützen, natürlich als Ultima Ratio. Dass aber auch Friedenskräfte gefördert und auf kirchlichen Ebenen verhandelt werden müsse. Alle am Gemeindeabend Teilnehmenden wurden angeregt, miteinander zu überlegen, welches eher ihre Position wäre. Mit dabei war auch Lukas Johrendt, Doktorand am Lehrstuhl für Systematische Theologie (Ethik und Hermeneutik) der Humboldtuniversität. Auch ihm konnte man Fragen stellen zum Thema. Im Raum verteilt hingen Zitate zur Friedensethik der verschiedenen Jahrhunderte: von Augustinus über Thomas von Aquin, Martin Luther, Immanuel Kant und Dietrich Bonhoeffer bis Torsten Meireis aus unserer Zeit. Eigentlich viel zu wenig Zeit, um alles zu durchdenken. Es tat aber wirklich gut, sich mit anderen darüber auszutauschen. Ich würde mir sogar weitere Veranstaltungen zu dieser Thematik wünschen!

Auch sehr empfehlenswert anzusehen:  
[www.ohne-ruestung-leben.de](http://www.ohne-ruestung-leben.de) hervorgegangen aus einer Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen

*Almuth Maasz*

# Ehre sei Gott in der Höhe ...

... und Friede auf Erden den Menschen,  
die guten Willens sind!

.....

Wieder war am Reformationstag die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt und der Besuch hat sich wirklich gelohnt. Kein Wunder bei der aktuellen weltpolitischen Lage! Das Gloria wurde getragen vom innigen Wunsch, dass die Botschaft Wirklichkeit werden würde. Chor, Solisten und Musiker\*innen beeindruckten uns alle mal wieder. Lasst uns Emporen bauen! Wir brauchen mehr Platz fürs Publikum!

*Almuth Maasz*

.....

In einer schweren Zeit des Krieges in Europa und Nahost, gesellschaftlicher Verunsicherung und Sorge vor Spaltung wirkt das Reformationskonzert der Gemeinde - wieder einmal - als Zeit der Besinnung, Beruhigung und Ermutigung. Musik und Worte schenken vielen Zuhörerinnen und Zuhörern Zuversicht und Hoffnung sowie die Ermutigung, mit der in der Musik transportierten Botschaft einen Beitrag zum Guten leisten zu können - so schwer das angesichts der schrecklichen Bilder des Krieges und des Hasses auch erscheinen mag. Welch ein Glück für unsere Gemeinde, so einen Chor und solche Musiker in seinen Reihen zu haben.

*Fritz v. Korff*



.....

Das Reformationskonzert in diesem Jahr empfand ich als besonders eindrücklich. Zwischen den jubelnden Klängen des Glorias von Antonio Vivaldi und den nachdenklicheren Stücken von Arvo Pärt tat sich eine Spannung auf, die Raum ließ für vieles: Nachdenklichkeit, Hoffnung, Trauer und Zuversicht. Wir erleben herausfordernde und spannende Zeiten. Das Konzert in diesem Jahr wurde mir zu einer Kraftquelle. Danke an Jakob Schmidt, die Kantorei und alle Musiker\*innen, die das ermöglicht haben.

*Susanne Brusck*



# Kleiderkammer sucht Kleider

Geflüchtete in der Elisabeth-Aue  
brauche unsere Hilfe

Liebe Gemeinde,

in der Aufnahmeeinrichtung Buchholzer Straße haben wir zur Zeit ungefähr 400 Geflüchtete aus 33 Ländern. Fast alle von ihnen sind erst vor kurzem in Deutschland angekommen.

Die Herkunft und das Alter der Bewohner\*innen sind unterschiedlich, aber alle haben eine gemeinsame Geschichte der Flucht. Wir erleben oft, dass Menschen hier fast ohne Kleidung, Schuhe oder Unterwäsche ankommen und nur noch das haben, was sie am Leib tragen.

Damit wir die Bewohner:innen unterstützen können, haben wir eine Kleiderkammer eingerichtet. Die Bewohner:innen dürfen kommen und sich nehmen, was sie brauchen. Wir wären sehr dankbar, wenn Sie uns unterstützen könnten. Hier ist eine Liste dessen, was wir für die Kleiderkammer dringend brauchen:

- Koffer
- Schultaschen
- Schulbedarf
- Hosen für Männer
- Schuhe für Männer
- Schuhe für Frauen
- Hemden für Männer
- Pullover für Herren, Damen und Kinder
- Schals für Herren, Damen, Kinder und Säuglinge
- Socken für Herren, Damen, Kinder und Säuglinge
- Unterwäsche (neu) für Herren, Damen und Kinder
- Mützen für Erwachsene und Kinder
- Handschuhe für Herren, Damen, Kinder und Babys



- Sportbekleidung für Herren, Damen und Kinder
- Sportschuhe für Männer, Frauen und Kinder (Fußball-, Lauf- und andere Schuhe).

Insbesondere wären Kleidung und Schuhe für Männer wichtig, da wir davon nur wenig vorrätig haben und diese Sachen nur selten gespendet werden.

Natürlich können Sie unseren Bewohner\*innen auch direkt hier vor Ort helfen, z.B. durch Unterstützung bei unterschiedlichen Freizeitangeboten.

Wenn Sie mehr über die Angebote wissen möchten, können sie gerne eine E-mail schreiben an: [s.walker-morrissey@albatrosgmbh.de](mailto:s.walker-morrissey@albatrosgmbh.de)

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen frohe Weihnachten!

Ehrenamtskoordinatorin  
AE Buchholzer Straße  
- Aufnahmeeinrichtung -  
Buchholzer Str. 110-140  
13159 Berlin  
Tel: 030 - 403 638 430  
Fax: 030 - 403 638 431  
E-Mail: [s.walker-morrissey@albatrosgmbh.de](mailto:s.walker-morrissey@albatrosgmbh.de)  
[www.albatrosgmbh.de](http://www.albatrosgmbh.de)



# Weihnachtsquiz

Liebe Kinder,

für Euch gibts heute ein Quiz rund um Weihnachten. Wenn ihr die Lösungsbuchstaben richtig sortiert, bekommt ihr das Lösungswort. Die Auflösung gibts im nächsten Gemeindebrief!

**1** In manchen Ländern gibt es den Brauch, ein Gemüse in den Weihnachtsbaum zu hängen. Wer das Gemüse zuerst entdeckt, bekommt ein Extra-Geschenk. Bei dem Gemüse handelt es sich um

- B eine Gurke
- J eine Möhre
- K eine Paprika

**2** Der Heilige Nikolaus kommt aus der Stadt Myra. In welchem Land liegt diese Stadt heute?

- I Israel
- T Türkei
- G Griechenland

**3** „Es begab sich aber zu der Zeit ...“ – die Weihnachtsgeschichte, die so beginnt, steht im 2. Kapitel von welchem Buch der Bibel?

- L Lukas
- J Johannes
- K Kevin

**4** Der römische Kaiser, der zur Zeit der Geburt Jesu herrschte, hieß

- M Musculus
- V Pompadus
- E Augustus

**5** Die Knochen der Heiligen Drei Könige werden in welcher Stadt aufbewahrt?

- S Rom
- W Jerusalem
- H Köln

**6** In einem Traum warnte ein Engel Joseph davor, dass Herodes das Jesuskind töten will. In welches Land sind Maria und Joseph geflohen, um Jesus zu retten?

- O Arabien
- M Ägypten
- P Syrien

**7** Der Lebkuchen in der heutigen Form wurde im belgischen Dinant erfunden. In welcher Stadt wurde er danach unter dem Namen „Printe“ bekannt?

- E Aachen
- U Nürnberg
- G Wien

**8** Der Christstollen erinnert in seiner Form und mit dem weißen Puderzucker an...

- H das Jesuskind in weißen Windeln
- P einen schneebedeckten Berg
- R das Lied „White Christmas“

**9** Die Zeit vor Weihnachten ist die Adventszeit. „Advent“ ist das lateinische Wort für

- L Kerzen
- X Geschenke
- E Ankunft

## Lösungswort

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Ihre Spende hilft!

Das beste Geschenk für uns alle:  
eine Welt mit Zukunft.

Es ist Zeit, sich auf das zu besinnen, was wichtig ist. Mit einem entschlossenen Klimaschutzpaket der Politik und größerer Verantwortung von uns allen beschieren wir unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft.  
Brot für die Welt spenden

Wichtiges von octatione

**Brot**  
für die Welt

Würde für den Menschen.

ANZEIGE

## Tagespflege und Kurzzeitpflege im Elisabeth Diakoniewerk

Zeitweise Pflege und Betreuung, für ein paar Wochen oder nur tagsüber. Fühlen Sie sich wie zuhause, gewinnen mehr Freude im Alltag und entlasten so auch Ihre Angehörige.

**Unsere weiteren Angebote:** Pflegewohnen in verschiedenen „Lebenswelten“, besondere Betreuung für Menschen mit Demenz, Stephanus-Hospizdienst

Pfarrer-Lenzel-Straße 1, 3, 5  
13156 Berlin-Niederschönhausen  
Tel. 030 47 60 24 60  
[www.stephanus-wohnen-pflege.de](http://www.stephanus-wohnen-pflege.de)

### Evangelische Kirchengemeinde Französisch Buchholz

Gemeindebüro:  
Hauptstraße 58, 13127 Berlin  
Tel./Fax: (030) 4 74 28 50  
pfarramt@evangelisch-buchholz.de  
www.evangelisch-buchholz.de

Büro-Öffnungszeiten:  
Mo 10–14 Uhr, Di 10–13 Uhr, Fr 15–18 Uhr

Pfarrerin Susanne Brusch  
Sprechzeit: Di 10–12 Uhr  
oder nach Vereinbarung  
*Weiterbildung und Urlaub Susanne Brusch:  
08.1.-22.1. (Vertretung bei Kasualien Tim  
Schmidt)*

### Mitarbeiter\*innen in Französisch Buchholz

Susanne Schulz, GKR-Vorsitzende  
susanne.schulz@evangelisch-buchholz.de

Susanne Brusch, Pfarrerin,  
stellv. GKR-Vorsitzende  
Tel.: (030) 34 66 23 44; (01520) 9 28 02 60  
susanne.brusch@evangelisch-buchholz.de

Tim Kretschmer-Schmidt, Gemeindepädagoge  
Tel.: (0172) 9 84 10 62  
tim.schmidt@evangelisch-buchholz.de

Mario Bach, Küster  
Tel.: (030) 4 74 28 50

Anna Rüsing, Leiterin der Jungen Gemeinde  
(Kontakt über das Gemeindebüro)

Thomas Raddau, Organist  
Tel.: (030) 28 09 64 02

Jakob Schmidt, Chorleiter  
(Kontakt über das Gemeindebüro)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
redaktion@evangelisch-buchholz.de

Ev. Kindergarten  
Katrin Steffin, Leiterin  
Tel.: (030) 4 74 25 69  
Buchholz-Kita-Team@evkvbmn.de

### Bankverbindung

Bankverbindung zur Überweisung von  
Kirchgeld und Spenden Französisch Buchholz  
Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord  
IBAN: DE14 1005 0000 4955 1927 13,  
BELADEBEXX  
Kreditinstitut: Berliner Sparkasse  
Verwendungszweck: Spende/Kirchgeld

Die nächste Ausgabe erscheint im März. Redaktionsschluss: 15. Februar 2024

### Impressum

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Gemeinde Französisch Buchholz zu Berlin. Redaktionsteam „gemeindeBLICK“ · Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 17.11.2023  
Fotos: Ev. Kirchengemeinde Franz. Buchholz, privat, stock.adobe.com; Titelbild: Antje Rook  
Konzept und Layout: Leonhard Fischer  
Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier.

*gemeinde*

**BLICK**

*Gemeindebrief der  
Evangelischen Kirchengemeinde  
Französisch Buchholz zu Berlin*

Monatsspruch Dezember

Meine Augen haben  
deinen Heiland gesehen,  
das Heil, das du  
bereitet hast vor  
allen Völkern.

Lk 2,30-31

